

# Die Nachhaltigkeit des Bruttoinlandsproduktes

Annika Brunklaus, Kersten Burke, Julien Hummen

Eine Arbeit erstellt im Rahmen von



## Inhaltsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| Kapitel 1 - Einleitung .....                               | 3  |
| Kapitel 2 – Der Begriff der Nachhaltigkeit .....           | 4  |
| 2.1 – Definition der Nachhaltigkeit.....                   | 4  |
| 2.2 – Die Säulen der Nachhaltigkeit.....                   | 5  |
| 2.3 – Kritik am Dreisäulenmodell der Nachhaltigkeit.....   | 6  |
| Kapitel 3 – Das Bruttoinlandsprodukt.....                  | 8  |
| 3.1 – Die Entstehung des Bruttoinlandsproduktes .....      | 8  |
| 3.2 – Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland .....        | 9  |
| 3.3 – Das internationale Bruttoinlandsprodukt .....        | 9  |
| 3.4 – Vor- und Nachteile des Bruttoinlandsproduktes .....  | 10 |
| Kapitel 4 – Ist das Bruttoinlandsprodukt nachhaltig? ..... | 12 |
| 4.1 – Das unaufhörliche Wachstum .....                     | 12 |
| 4.2 – Der ökonomische Aspekt .....                         | 13 |
| 4.3 – Der ökologische Aspekt.....                          | 14 |
| 4.4 – Der soziale Aspekt .....                             | 15 |
| 4.5 – Zwischenfazit.....                                   | 16 |
| 4.6 – Bruttonationalglück von Buthan.....                  | 17 |
| Kapitel 5 – Fazit .....                                    | 18 |
| Literaturverzeichnis .....                                 | 19 |
| Abbildungsverzeichnis .....                                | 21 |



## Kapitel 1 - Einleitung

Nachhaltigkeit ist gerade in der heutigen Zeit ein ernst zu nehmendes Thema, denn es bedeutet, die Bedürfnisse der Gegenwart so zu befriedigen, dass die Möglichkeiten zukünftiger Generationen nicht eingeschränkt werden. Um eine langfristige Erhaltung unserer Ressourcen zu gewährleisten, sollte Nachhaltigkeit die Grundlage aller politischen Entscheidungen sein. Diese Ausarbeitung untersucht daher die Nachhaltigkeit des Bruttoinlandsproduktes.

Dazu werden wir zunächst im zweiten Kapitel den Begriff der Nachhaltigkeit definieren und erläutern, da dieser Begriff nicht nur als eine Form des ökologischen, ökonomischen und sozialen Handelns verstanden werden darf, sondern stets auch auf die Gegenwart und Zukunft ausgerichtet ist und somit ein zeitlicher Bezug gegeben ist. Im dritten Kapitel untersuchen wir das Bruttoinlandsprodukt, wie es sich ermittelt und welche Vor- und Nachteile es hat. Diese beiden Begrifflichkeiten, die Nachhaltigkeit und das Bruttoinlandsprodukt werden wir in ein Verhältnis setzen. Durch die kritische Betrachtung möchten wir herausarbeiten, ob es möglich ist, dass das Bruttoinlandsprodukt in Bezug auf die Nachhaltigkeit Jahr für Jahr unaufhörlich wachsen sollte. Es gibt eine breite Zustimmung, dass eine Zunahme des Bruttoinlandsproduktes nicht für eine Zunahme an Wohlbefinden steht, da wesentliche Elemente wie beispielsweise eine saubere Umwelt, Ressourcenknappheit, gesellschaftlicher Zusammenhalt oder Zufriedenheit der Menschen nicht erfasst werden.

Diese zentrale kritische Frage werden wir analysieren, um das Bruttoinlandsprodukt auf seine Nachhaltigkeit zu überprüfen.



## Kapitel 2 – Der Begriff der Nachhaltigkeit

In diesem Kapitel untersuchen wir den Begriff der Nachhaltigkeit, seine Historie und den modellhaften Aufbau.

### 2.1 – Definition der Nachhaltigkeit

Der Begriff Nachhaltigkeit wird erstmals Anfang des 18. Jahrhunderts verwendet. Hans-Carl von Carlowitz beschreibt die Bedeutung von Nachhaltigkeit, beruhend auf den damaligen Verbrauch von Holz.

Wälder wurden großflächig abgeholzt, um die Ressource zu nutzen. Holz war ein wertvoller Rohstoff, der über verschiedene Handelsflotten verschifft und verkauft wurde. Der Bevölkerungszuwachs und das dadurch unabdingbar wachsende der Industrie forderte einen großen Anteil der Ressource, um beispielsweise die Dampfmaschinen zu betreiben. Resultierend kam es im 18. Jahrhundert zur großen Energiekrise in Europa. Man spricht von einer großen „Holznot“<sup>1</sup>. Carlowitz erkannte dieses Ausbeuten der Natur und brachte erstmalig den Gedanken der Nachhaltigkeit in die Köpfe der Menschen. Seine klare Aussage: „In einem Wald soll nur so viel abgeholzt werden, wie der Wald in absehbarer Zeit auf natürliche Weise regenerieren kann“<sup>2</sup>, regte die Menschen erstmalig zum Nachdenken an.

Er griff die Formulierungen der Nachhaltigkeit von „den Vorbildern Colbert und Evelyn“<sup>3</sup> auf. In der Forstwirtschaft, auf die sich Carlowitz bezieht, kam es Jahrhundert übergreifend zu einem Umbruch. Doch erst in den letzten Jahren wurde dieser Begriff der Nachhaltigkeit auf die Gesamtheit übertragen.

Die WCED, World Commission on Environment and Development, wurde 1987 mit dem Hauptsitz in Genf gegründet. Diese Kommission kam zu der Erkenntnis: „Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die gewährt, dass künftige Generationen nicht schlechter gestellt sind, ihre Bedürfnisse zu befriedigen als gegenwärtig lebende“<sup>4</sup>. Diese Definition der Nachhaltigkeit gilt bis heute als ein Leitbild. Die Entwicklung der Lebenskultur sorgt dafür, dass eine Nachhaltigkeit gewährleistet ist. So ist es durch die vom WCED aufgegriffene Carlowitz-Definition möglich das nachhaltige Handeln nicht alleine auf die Forstwirtschaft zu beziehen, sondern in die gesamte Politik und in das gesamte Handeln und Nutzen einfließen zu lassen. In Rio kam es 1992 zu großen Diskussionen über den durch die WCED veröffentlichten Bericht. Dieser umfasst die soeben genannte Entwicklung der Nachhaltigkeit. Ebenfalls ist im sogenannten Brundtland-Bericht „Unsere gemeinsame Zukunft“<sup>5</sup> beschrieben.

---

<sup>1</sup> Hiller; Er hat die Nachhaltigkeit erfunden; 2014

<sup>2</sup> Raschke; Definition Nachhaltigkeit; 2015

<sup>3</sup> Raschke; Nachhaltigkeit in der Forstwirtschaft: von Carlowitz; 2015

<sup>4</sup> Hauff; Unsere gemeinsame Zukunft; 1987; S.46

<sup>5</sup> Raschke; Definition Nachhaltigkeit; 2015



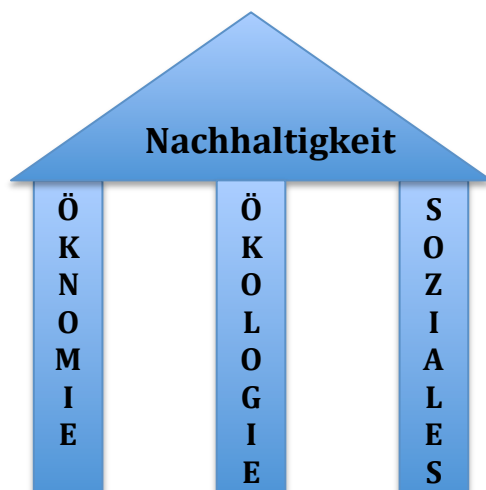
Bereichsübergreifend wurde hier ein Konzept entwickelt, dass z.B. die Einbringung des Umweltschutzes in die Industrie abwickelt. Dieser Bericht beeinflusst bis heute das Verständnis und das Handeln der Umwelt- und Entwicklungspolitik. Dies wird beispielsweise durch die sogenannten Umweltplaketten deutlich. In Städten mit hohem Verkehrsaufkommen dürfen nur noch Autos mit einem geringen Schadstoffausstoß fahren. Daraus resultiert, dass der gesamte Schadstoffausstoß minimiert und die Umwelt geringer belastet wird.

## 2.2 – Die Säulen der Nachhaltigkeit

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts wurde mit dem Ziel einer nachhaltigen Forstwirtschaft zunächst die wirtschaftliche Säule durch Hans Carl von Carlowitz errichtet.

Carlowitz legte Priorität auf die Wirtschaftlichkeit. Dabei spielten die Erhaltung und Bewahrung der Natur nur eine Nebenrolle. „Umweltschutz war also nicht Zweck, sondern Mittel zum Zweck“.<sup>6</sup>

Durch Carl von Linné wurde einige Jahrzehnte später die Ökologie fester Bestandteil der Nachhaltigkeit. Werke von Carl von Linné enthielten Angaben zur Ökologie der Tiere und Pflanzen. Die Bedeutung der Ökologie war im Vergleich zur Ökonomie nur sehr gering. Erst im Jahr 1972 mit der Erstellung des Berichtes „Limits to Growth“<sup>7</sup> und dem Brundtland-Bericht der UN-Kommission für Umwelt und Entwicklung „Our Common Future“<sup>8</sup> kam der soziale Aspekt als fester Bestandteil der Nachhaltigkeit dazu. Seit diesem Zeitpunkt sind Ökonomie, Ökologie und Soziales als die *Drei Säulen der Nachhaltigkeit* zu verstehen.



Das ökonomische, ökologische und soziale Handeln sind heutzutage drei unabdingbare Bestandteile der Nachhaltigkeit. Das in *Abbildung 1* dargestellte Dreisäulenmodell wird im Folgenden weiter beschrieben.

Abbildung 1: Die drei Säulen der Nachhaltigkeit

<sup>6</sup> Franz; Nachhaltigkeit, Menschlichkeit, Scheinheiligkeit; 2014; S. 126

<sup>7</sup> Raschke; Meadows u.a.; Grenzen des Wachstums, 1972; 2015

<sup>8</sup> Raschke; Brundtland Bericht; 2015

Die ökonomische Nachhaltigkeit beschreibt den Bereich der Wirtschaft. Bezugnehmend auf die in 2.1 beschriebene Definition bedeutet dies, dass die Menschen „wirtschaftlich nicht über ihre Verhältnisse leben“<sup>9</sup> sollen. Wirtschaftlich und nachhaltig gesehen, sollen Güter entwickelt werden, die die nachfolgende Generation positiv beeinflussen. Ist die Wirtschaft kontinuierlich erhalten, spricht man von *der Nachhaltigkeit der Wirtschaft* oder der *ökonomischen Nachhaltigkeit*.

Betrachten wir die mittlere Säule, die Ökologie, ist es möglich die Definition aus 2.1 nach Carlowitz entsprechend zu übertragen. Die ökologische Nachhaltigkeit umfasst jede Art von Beziehungen zwischen den jeweiligen Lebewesen, als auch das Verhältnis zur Umwelt. So soll die Nachhaltigkeit der Umwelt und Natur gewährleistet werden. Zunehmend ist es von großer Bedeutung, dass die uns gegebenen Ressourcen nur soweit verwendet werden, wie diese sich regenerieren können, damit auch die nachfolgende Generation einen Nutzen aus diesen ziehen kann.

Die rechte Säule beschreibt den sozialen Aspekt der Nachhaltigkeit. Hier wird das konkrete Handeln einer Gesellschaft und das damit verbundene, gleichberechtigte Vorgehen beschrieben. Soziale Nachhaltigkeit umfasst ein Verständnis der Grundbedürfnisse, Sozialressourcen und die Chancengleichheit eines jeden Menschen. Die Auffassung eines „Dreisäulenmodells“ liegt heutzutage einer Vielzahl von Nachhaltigkeitsdefinitionen zugrunde und ist darüber hinaus Grundlage vieler Nachhaltigkeitskonzepte auf staatlicher wie auch auf betrieblicher Ebene.<sup>10</sup>

### **2.3 – Kritik am Dreisäulenmodell der Nachhaltigkeit**

Da das Dreisäulenmodell nur schwer operationalisierbar ist und sich kaum praktische Konsequenzen ableiten lassen, ist dieses Modell sehr umstritten. Es weist zwei grundsätzliche Mängel auf. Zum einen beschreibt das Modell nicht den Zweck der Nachhaltigkeit sondern erweckt den Eindruck, dass die Nachhaltigkeit der Zweck selbst ist<sup>11</sup>. Zum anderen macht die Anordnung der drei Säulen den Eindruck, dass es außer diesen drei Aspekten keine Weiteren benötigt, um den Begriff der Nachhaltigkeit ausreichend zu beschreiben. Die Anordnung der drei Säulen ist keine gegenwärtige Betrachtung der Nachhaltigkeit, sondern historisch bedingt.

---

<sup>9</sup> wikipedia.de; Drei-Säulen-Modell (Nachhaltigkeit); 2016

<sup>10</sup> Tremmel; 2003; S. 100-116 zittert nach Hauff; Nachhaltige Entwicklung; 2014; S. 32 ff.

<sup>11</sup> vgl. Franz; Nachhaltigkeit, Menschlichkeit, Scheinheiligkeit; 2014; S. 124



Wie stehen die einzelnen Säulen in einem Verhältnis zueinander?

Betrachtet man die beiden Aspekte der Ökologie und Ökonomie würde die Gesellschaft stets rücksichtslos handeln. Es gäbe keine Chancengleichheit und keine Erfüllung der Grundbedürfnisse.

Legt man den Fokus auf die ökologische und die soziale Ebene der Nachhaltigkeit lassen wir zu, dass die derzeitige Generation über ihre wirtschaftlichen Verhältnisse hinaus lebt.

Anhand dieser einfach gewählten Beispiele wird deutlich, dass das *Dreisäulenmodell* nicht ausgereift ist. Dieses Modell ist hauptsächlich auf „nationaler Ebene“<sup>12</sup> geeignet, da die Ökologie, Ökonomie, sowie der soziale Aspekt nicht gleichrangig behandelt werden kann. Der Schutz der natürlichen Ressourcen und der damit verbundene Umweltschutz ist ein starker Aspekt, bei denen die anderen Prinzipien vernachlässigt werden. Die Gleichrangigkeit verursacht eine automatische nicht Realisierung der Säulen. Wie die oben genannten Beispiele bereits beschreiben, ist es möglich, dass die Nachhaltigkeit auch von zwei Faktoren gestützt wird.

In der Praxis existieren bereits weitere Grafiken, welche die Nachhaltigkeit beschreiben. Allerdings konnte sich bislang kein anderes Modell durchsetzen.

Ein weiterer Aspekt in Bezug auf die Nachhaltigkeit ist die Technik. Denn durch den unaufhörlichen technischen Fortschritt nehmen wir billigend in Kauf, dass Bereiche wie die Umweltverschmutzung, der Klimawandel, Artenschwund, ansteigende Meeresspiegel und andere katastrophale technische Unglücksfälle, die negative Begleiterscheinung dieses Fortschritts bilden.<sup>13</sup>

---

<sup>12</sup> Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH; Nachhaltigkeit; 2012

<sup>13</sup> vgl. Franz, Nachhaltigkeit, Menschlichkeit, Scheinheiligkeit; 2014; S. 226



## Kapitel 3 – Das Bruttoinlandsprodukt

In diesem Kapitel wird das Bruttoinlandsprodukt auf nationaler sowie internationaler Ebene beschrieben und erklärt. Mit Vor- und Nachteilen schließt das Kapitel ab.

### 3.1 – Die Entstehung des Bruttoinlandsproduktes

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist eine Outputgröße, die das Ergebnis einer einfachen Gleichung ist. Summiert man die jeweilige Inputvariable (Ressourcen, Dienstleistungen oder Humankapital) erhält man mit Hilfe des Wirtschaftssystems eine messbare Größe – das BIP. Je größer die eingehende Variabel, bspw. summiert man die gesamten verarbeiteten Ressourcen in einem Land, desto höher ist das BIP einer Wirtschaft. (vgl. Abb. 2)

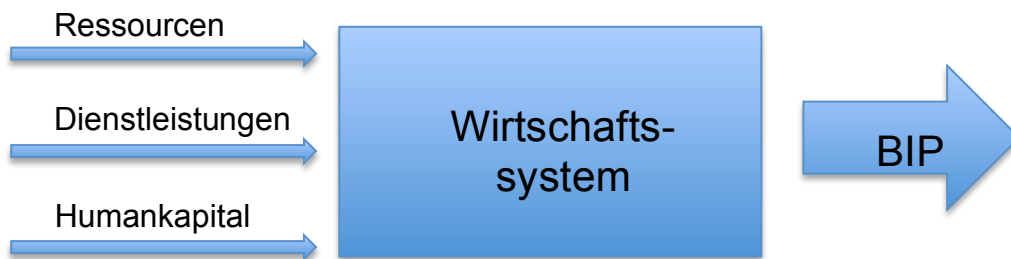


Abbildung 2: Die Entstehung des BIP's

Das BIP erfasst während eines bestimmten Zeitraumes, den Gesamtwert aller Waren und Dienstleistungen, wie bspw. das Mobiltelefon oder der Besuch beim Friseur, die innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft zum Endverbrauch hergestellt oder angeboten wurden. Somit dient das Bruttoinlandsprodukt als Maßstab für das Wirtschaftswachstum des jeweiligen Landes oder der Region. Schwankungen des BIP's geben Auskunft über den Verlauf der Konjunktur.<sup>14</sup>

<sup>14</sup> vgl. finanzen.net GmbH; Aktuelles Bruttoinlandsprodukt; (o.D.)



### 3.2 – Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland

Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland je Einwohner lag im Jahre 1987 noch bei 17.439 € und ist seitdem - mit Ausnahme von 2009 - jedes Jahr gestiegen. Im Jahr 2015 ist ein Wert von 37.130 € je Einwohner zu verzeichnen.<sup>15</sup>

Im Jahre 2016 hat sich das BIP zum Jahresanfang um 0,7 Prozent erhöht, im zweiten Quartal um 0,4 Prozent und im dritten Quartal um lediglich 0,2 Prozent. Die 0,2 Prozent resultieren aus hohen privaten und staatlichen Konsumausgaben, bedingt durch den Bauboom, die Exporte gingen jedoch zurück.

Die Unternehmen in Deutschland hatten zuletzt weniger zuversichtlich in die Zukunft geblickt. Das schwächere Wachstum in vielen Weltregionen sowie politische Krisen schürte Sorgen. Auch der Brexit gilt immer noch als Risiko für die deutsche Wirtschaft.<sup>16</sup>

### 3.3 – Das internationale Bruttoinlandsprodukt

Statistiken zeigen, dass das internationale BIP von Jahr zu Jahr kontinuierlich steigt. Im Jahr 2006 betrug der Gesamtwert aller Waren und Dienstleistungen 51,15 Billionen USD. Im Jahr 2009 sank das internationale BIP im Vergleich zum Vorjahr um ca. 5,9 Prozent auf 59,92 Billionen USD bedingt durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise. Die Welt steckte in diesem Jahr in der schlimmsten Finanz- und Wirtschaftskrise seit den 1930er Jahren. Die Weltwirtschaftskrise wurde durch zu viel Spekulation und zu viel Vertrauen in die Mechanismen der Finanzmärkte ausgelöst.<sup>17</sup> Im Jahr 2016 beträgt das internationale BIP 73,99 Billionen USD.<sup>18</sup>

Das internationale BIP ist weltweit sehr ungleich verteilt. Im Jahr 2014 entfiel mehr als die Hälfte des gesamten internationalen BIP (50,8 Prozent) auf die fünf Staaten mit dem höchsten BIP – USA, China, Japan, Deutschland und das vereinigte Königreich. Das summierte BIP dieser fünf Staaten betrug im Jahr 2014 39,3 Billionen USD. Im Vergleich lag der Anteil Afrikas am internationalen BIP im gleichen Jahr bei nur 3,1 Prozent.<sup>19</sup> Bezogen auf das internationale BIP aus dem Jahre 2005 ist das BIP der ökonomisch entwickelten Staaten zwischen 1970 und 2014 kontinuierlich von 82,7 auf 66,2 Prozent zurückgegangen.

---

<sup>15</sup> vgl. Statista GmbH; Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf in Deutschland bis 2015; (o.D.)

<sup>16</sup> vgl. Spiegel Online; Wirtschaft wächst nur noch homöopathisch; 2016

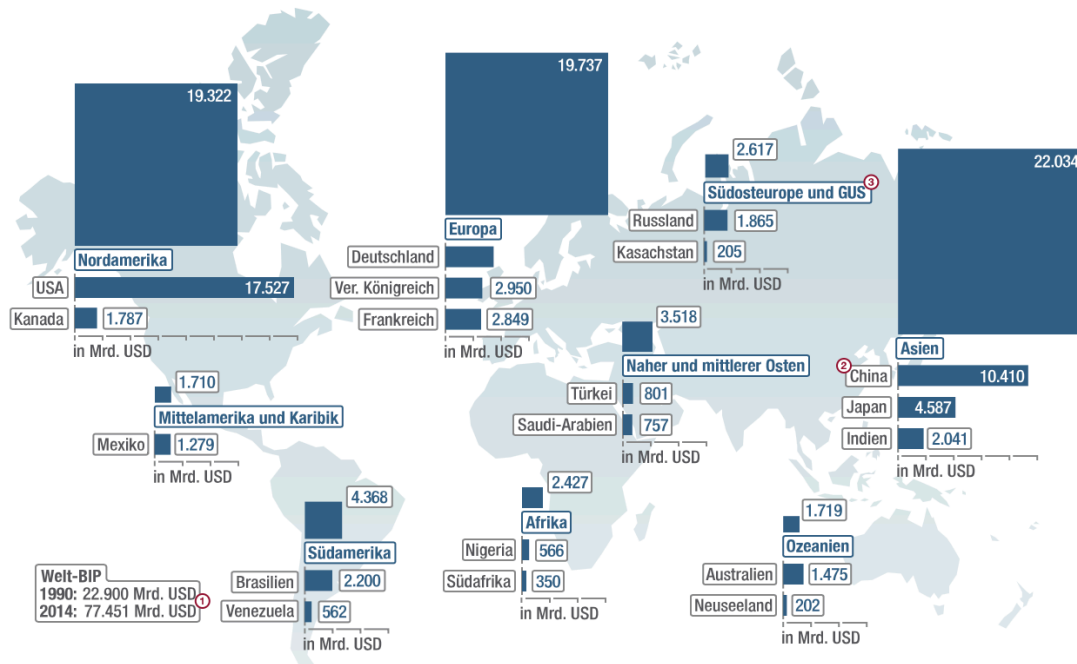
<sup>17</sup> vgl. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg; Finanz - und Wirtschaftskrise; (o.D.)

<sup>18</sup> vgl. Spiegel Online; Weltweites Bruttoinlandsprodukt (BIP) bis 2016; (o.D.)

<sup>19</sup> vgl. Bundeszentrale für politische Bildung; Welt-Bruttoinlandsprodukt; 2016



Die folgende Abbildung beschreibt die ungleiche Verteilung des internationalen BIP.



Quelle: United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD): Online-Datenbank: UNCTADstat (Stand: August 2015)

Abbildung 3: Verteilung des internationalen BIP

### 3.4 – Vor- und Nachteile des Bruttoinlandsproduktes

Das Bruttoinlandsprodukt gibt eine Auskunft über den materiellen Wohlstand eines Landes. Die Pro-Kopf-Rechnung misst den durchschnittlichen Wert der Bevölkerung. Vorteil dieser Rechnung ist das einfach errechnete und klare Ergebnis. Man erhält eine quantitative Größe, die man mit gleichermaßen errechneten Endergebnissen unterschiedlicher Länder vergleichen kann. Laut vielen Studien gibt dieser Wert den Wohlstand eines Landes an. Länder mit einem besonders hohen BIP pro Kopf gelten als wirtschaftlich fortgeschritten und stabil. Darüber hinaus können wir durch das BIP Rückschlüsse darüber ziehen, inwiefern das Vermögen der Bürger gemehrt und deren Bedürfnisse befriedigt werden können.

Das genau diese Wirtschaft nicht zweifelsfrei nachhaltig sein kann, geht aus dieser Aussage direkt hervor. Jedes zu produzierende Gut belastet durch die Produktion die Umwelt. Auch eine Verkettung möglicher Fortschritte führt ebenfalls in der Umsetzung zu höheren Umweltbelastungen, durch die damit verbundene steigende Produktion. Größere technische Fortschritte und weitere Massenproduktionen lassen das BIP wachsen.<sup>20</sup>

<sup>20</sup> vgl. Franz; Nachhaltigkeit, Menschlichkeit, Scheinheiligkeit; 2014; S. 132 ff.



Ein weiterer Nachteil dieser Auswertung ist die Vernachlässigung des Wohlstandes einer einzelnen Person. So gibt das Bruttoinlandsprodukt keine Auskunft über das soziale Wohlbefinden der Bevölkerung, der durch Glück, Geesten oder Handeln zustande kommt. „Unterstützung innerhalb der Familie oder unter Freunden und ehrenamtliches Engagement bleiben unberücksichtigt“<sup>21</sup>. Da Geld alleine bekanntlich nicht glücklich macht, sollten diese Faktoren zwingend in die Ermittlung des Wohlstandes eines Landes mit einfließen.

---

<sup>21</sup> Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH; Die Vermessung des Wohlstandes; (o.D.)



## Kapitel 4 – Ist das Bruttoinlandsprodukt nachhaltig?

Dieses Kapitel klärt die Frage, ob das Bruttoinlandsprodukt nachhaltig ist. Eine qualitative Größe, wie das Glück und das Wachsen des BIP's wird analysiert und kritisch betrachtet.

### 4.1 – Das unaufhörliche Wachstum

Wie im dritten Kapitel bereits beschrieben ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) eine quantitative Größe, die sich unter anderem an den produzierten Waren in einem Land misst. Jeder Kugelschreiber, jedes zugekaufte Gut, wie bspw. Seltene Erden oder Öl, aber auch jede Dienstleistung sowie jede erbaute Straße steigert das BIP. Viele Faktoren lassen diese messbare Größe wachsen. Wir erbauen immer mehr Straßen, mehr Güter werden produziert und weitere Dienstleistungen werden angeboten um unsere Bedürfnisse zu befriedigen. An die Umwelt wird im ersten Moment nicht gedacht.

Eine Wirtschaft besteht aus Angebot und Nachfrage. Wobei die Nachfrage das Angebot bestimmt. Produzieren wir weitere Kugelschreiber oder erarbeiten wir eine vielfältigere Infrastruktur, lassen wir das Bruttoinlandsprodukt steigen. Dieses Wachsen ist eine Folge der menschlichen Bedürfnisse. Wenn die Grundbedürfnisse gedeckt sind, wächst das Verlangen nach mehr Besitz, Luxus und Equipment unaufhörlich. Bezogen auf die Erklärung der ökonomischen Säule in Abschnitt 2.2, erhalten wir nur den ersten Teil der Definition. Wir planen, produzieren und erbauen für die nachfolgende Generation und denken wirtschaftlich an die Zukunft. Der Aspekt der Nachhaltigkeit kommt hierbei oftmals zu kurz. Für jede weitere Straße die entsteht, muss die Natur weichen. Laut der ökonomischen Säule ist dieser Nutzen ein für die folgenden Generationen nachhaltiger Nutzen. Auch das Erschaffen von noch größeren Industriebranchen rechtfertigt sich durch die Profitabilität die für die nachfolgenden Generationen entstehen soll.<sup>22</sup>

Die Klimaerwärmung ist eine der Folgen, die das Wachsen des BIP's mit sich bringt. Die ökologischen Gedanken kommen aufgrund der Befriedung der eigenen Bedürfnisse an zweiter Stelle. Eine Rehabilitation der Ressourcen und der Umwelt kann somit nicht gewährleistet werden. Dennoch betrachten wir das Wachsen der Wirtschaft und somit das Wachsen des BIP's als vorrangig. Dies widerspricht sich allerdings mit den Vorsätzen und Grundgedanken der Nachhaltigkeit. Denn wir müssen uns auch darüber im Klaren sein, dass der Wohlstand der Menschheit nicht immer mit dem Wachstum des BIP's steigt. Irgendwann wird der momentane Anstieg des BIP eine Umkippphase erreichen, indem der Mensch nicht mehr zufrieden ist, obgleich die Wirtschaft weiterhin davon profitieren würde. Da der Mensch in unserem System an erster Stelle steht, ist es im Interesse der Gesellschaft, dem stetigen Wachs-

---

<sup>22</sup> vgl. Franz; Nachhaltigkeit, Menschlichkeit, Scheinheiligkeit; 2014; S. 225 ff.



tum des BIP entgegen zu wirken. Es sollte gelingen in „wirtschaftlichen Boomphasen“<sup>23</sup> das BIP wachsen zu lassen und an die Erhaltung der Nachhaltigkeit zu denken.

## 4.2 – Der ökonomische Aspekt

Das BIP ist eine treibende Größe, die Industriestaaten dazu verpflichtet mehr zu erschaffen, als eigentlich nötig ist. In Zeiten der Wegwerfgesellschaft gibt es zwar geringe Produktionskosten, dafür entstehen umso größere Müllberge. Beziehen wir die auf die in Abschnitt 2.2 definierte Basis der ökonomischen Nachhaltigkeit handeln wir nicht entsprechend. Eine dauerhaft positive Beeinflussung, dass ein Nutzen für die nachfolgenden Generationen aufzeigt, können wir nur teilweise zustimmen. Ein Fortschritt oder eine neue Entwicklung ist solange nachhaltig, wie diese einen Zweck für unsere Nachkommen erfüllt, denn nur dann ist eine Wirtschaft nachhaltig. Betrachten wir nun das in Kapitel 3 beschriebene BIP wird durch jeden Unfall, durch jeden Fortschritt und durch jede Idee das BIP gesteigert. Aber was passiert, wenn dieser Wohlstand umkippt?

Beziehen wir die Lebensqualität und die Lebensstandards mit in das ökonomische Ziel der Nachhaltigkeit, können wir nicht ohne weiteres produzieren und Leistungen abverlangen. Jedes noch so kleine Produkt, jede Art von Kommunikation, sei es unter Kontakten oder im geschäftlichen Bereich erfordert eine Steigerung des BIP's aber gleichzeitig eine Einbuße in der Natur.<sup>24</sup>

Lebensqualität ist ein persönliches Empfinden. Jeder empfindet unterschiedliche Dinge, durch den eigenen Standard, als wichtig. Für Person A ist das jährlich neue Handy wichtig und somit für ihn ein Standard. Dies gilt nicht für Person B. Person B möchte jährlich in den Urlaub fahren, um seinem persönlichen Wunsch nach Lebensqualität nachzukommen. Diese Beispiele führen zum wachsenden BIP. Ein weiteres Beispiel wäre das wachsende BIP durch Unfälle. Jeder Autounfall führt dazu, dass ein beteiligtes Auto repariert oder sogar ein neues Auto gekauft werden muss. Dieses Nutzen der Wirtschaft ist ethisch nicht zu akzeptieren, da Menschen bei solch einem Unfall verletzt oder getötet werden können. Diese Art von Verletzung kann kein Maß, für Messungen oder Berechnungen zugeordnet werden. Eine traurige und nicht relevante Größe, die weder das BIP noch dem Gemütszustand des Landes wachsen lässt. Ist das steigende BIP mit der Lebensqualität vereinbar? Die Antwort lautet NEIN. Nehmen wir an, wir erbauen überall Straßen – also wir asphaltieren alles. Das beutetet wir erreichen jeden binnen wenigen Minuten. Der Preis den wir dafür zahlen müssen ist der Verlust der Natur. Weniger Grünflächen und weniger Bäume werden vorhanden sein. Also es wird nichts außer Asphalt geben. Wir gehen über die Straßen und atmen die Abgase der Au-

<sup>23</sup> Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH; Etwas Theorie:[...]; (o.D.)

<sup>24</sup> vgl. Franz; Nachhaltigkeit, Menschlichkeit, Scheinheiligkeit; 2014; S.132 ff.



tos ein. Eine wirkliche Lebensqualität ist somit nicht gegeben. Vielleicht erkranken viele Menschen an diesem Verlust der Natur. Es wäre wichtig, dass wir genau diese erhalten.

Wir müssen darauf achten, dass wir nicht jährlich ein neues Handy benötigen und damit verbundene Produktionsgase in die Umwelt freisetzen. Wenn wir alle darauf achten die Welt im Fokus zu behalten und unseren Konsum warn einzugrenzen, kann jeder von uns die Ökonomische Säule der Nachhaltigkeit stützen. Aber auch der zwischenmenschliche Umgang ist für die Stützung der ökonomischen Säule. Als Arbeitnehmer sowie als Arbeitgeber ist es wichtig verantwortungsbewusst gegenüber dem Menschen zu stehen. So kann ein wachsendes BIP im ökonomischen Rahmen nachhaltig sein.<sup>25</sup>

### 4.3 – Der ökologische Aspekt

Ein weiterer wichtiger Aspekt bei der Betrachtung des stetigen Wachstums des BIP ist der ökologische. Wir erbauen immer weiter neue, optimierte, technische Geräte ohne dabei den Ressourcen- oder Energiebedarf zu beachten. Wir müssen verantwortlicher mit den Ressourcen umgehen, damit auch nachfolgende Generationen hinreichend Ressourcen zur Verfügung stehen. Der gesamte Lebenszyklus, beginnend mit dem Abbau der benötigten Rohstoffe, weiter mit der Herstellung und Produktion bis hin zum Vertrieb und letztlich die Entsorgung. All diese Dinge werden durch die Ausreifung der Technik eines Produktes immer komplexer und somit schädlicher für die Natur und Umwelt. Es sollte uns gelingen den Faktor Nachhaltigkeit mit in die Entwicklung einfließen zu lassen, indem wir mehr auf den Energie- und Ressourcenbedarf achten. Denn wie schon im Abschnitt 4.2 angesprochen, definiert sich unser Glück und Wohlstand nicht mit dem stetigen Wachstum des BIP, sondern unter anderem auch mit dem Erhalt der Natur welcher nur gewährleistet werden kann, wenn wir Menschen den Faktor Umwelt bei unseren wirtschaftlichen Entscheidungen mit einfließen lassen. In ärmeren Ländern führt jede Steigerung des BIP zwangsläufig zur Steigerung des Wohlbefindens des Menschen, was daran liegt, dass die Infrastruktur genauso wenig den Bedürfnissen der Menschen entspricht, wie die Verfügbarkeit von Nahrung und Trinkwasser. Somit ist jede „Verbesserung“ eine Bereicherung des Wohlstandes. Unser Denken hier in Deutschland sollte jedoch anders sein, denn wir haben bereits einen großen Besitz und was vielen Menschen nicht so klar ist, ist der Fakt, dass die Steigerung des BIP zwar die Lebensqualität beeinflusst, aber nicht linear.<sup>26</sup> Irgendwann entsteht die Umkippphase die es dringend zu vermeiden gilt. Der ökologische Aspekt spielt somit eine große Rolle, daher ist ein erster Ansatz eine ressourcenschonende Wachstumsstrategie zu realisieren. Dies ist mög-

---

<sup>25</sup> Paech; "Grünes" Wachstum wäre ein Wunder; 2012

<sup>26</sup> vgl. Franz; Nachhaltigkeit, Menschlichkeit, Scheinheiligkeit; 2014; S.227



lich, wenn man in erneuerbare Energien zum einen investiert, und zum anderen Maßnahmen zur Stärkung der Ressourceneffizienz entwickelt.<sup>27</sup>

#### 4.4 – Der soziale Aspekt

Ein immer mehr an Bedeutung zunehmender Aspekt im Hinblick auf das unaufhörliche Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) ist der soziale Aspekt. Wie in Abschnitt 2.2 bereits beschrieben, umfasst die soziale Nachhaltigkeit die auf Menschen ausgerichtete Nutzung eines Systems oder einer Organisation, die in seinen wesentlichen Eigenschaften bestehen bleibt.<sup>28</sup>

Die soziale Nachhaltigkeit gewinnt heutzutage immer mehr an Aufmerksamkeit und trägt zum stetigen Wachstum des BIP bei. Denn durch soziale Innovationen, wie z. B. soziale Netzwerke (Facebook, Twitter, Instagram) und Kooperationen zwischen mehreren Personen und Unternehmen wird dieser Aspekt immer wichtiger. Das Bedürfnis der Menschen im dauerhaften und ständigen Kontakt mit Freunden und Bekannten zu sein und die Neugier an neuesten Informationen, Bildern und Videos machte Facebook neben Apple und Microsoft zu einen der wertvollsten Unternehmen der Welt. Dieser immense Erfolg trägt logischerweise zum stetigen Wachstum des BIP bei.

Der Bau von Schulen, Krankenhäusern oder Universitäten führt in den sogenannten Schwellenländern (Afrika, Mexico, Thailand etc.) nicht nur zu einer Steigerung des BIP's sondern auch zu einer Verbesserung des Wohlbefindens der Menschen. Faktoren, durch die die soziale Zufriedenheit der Menschen gesteigert wird spielen für den sozialen Hintergrund eine sehr wichtige Rolle. Durch die verbesserten sozialen Infrastrukturen ist es möglich die Menschen besser zu versorgen und qualifizierter auszubilden. Diese Ausbildungen verschaffen Ihnen Arbeitsplätze, durch die ein Unternehmen weiter Produkte und Dienstleistungen anbieten kann. Hieraus resultiert eine Steigerung der Warenproduktion und Dienstleistungen, die wiederum das BIP des Landes steigern. Somit führt diese Verbesserung der Infrastruktur nicht nur zur einer Steigerung des BIP's, sondern trägt gleichzeitig zur Verbesserung des Wohlbefindens der Menschen bei. In Deutschland führen genau diese Neubauten von noch mehr sozialen Einrichtungen und noch mehr Industriestätten zu einem Konkurrenzdruck, der zwar das BIP steigert, aber das Wohlbefinden der Menschen außen vor lässt.

Um die Nachhaltigkeit zu gewährleisten ist es wichtig, dass wir die Entwicklungs- und Handlungsmöglichkeiten bewahren. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Erhaltung der kulturellen Funktion der Natur. Wie in Abschnitt 4.2 beschrieben, ist es nicht möglich ein dauerhaftes

---

<sup>27</sup> vgl. Franz; Nachhaltigkeit, Menschlichkeit, Scheinheiligkeit; 2014; S. 132

<sup>28</sup> vgl. Pufé; Nachhaltigkeit; 2014; S. 107



Wohlbefinden zu garantieren, ohne eine intakte Umwelt zu haben, in der man sich verwirklichen kann.

#### **4.5 – Zwischenfazit**

Deutlich wird in den oben beschriebenen Aspekten, dass es schwierig ist diese auseinander zu halten. Wenn wir unsere Bedürfnisse aus sozialer Sicht betrachten, erhalten wir einen größeren Wohlstand, der sich auf ein steigendes BIP zurückführen lässt. Voraussetzung für eine größere Produktion ist der Schutz der Umwelt und der Gesellschaft. Die Ökonomie ist auf die durch die Ökologie geschützten Ressourcen angewiesen. Deutlich wird, dass im Bezug zum BIP die Ökologie, die Ökonomie und das Soziale immer eine gleich große Rolle spielen müssen um die Nachhaltigkeit des BIP's erhalten zu können.





## 4.6 – Bruttonationalglück von Buthan

Buthan gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Das durchschnittliche Jahreseinkommen liegt bei etwa 2.000 Dollar. Doch trotzdem steht Glück und Wohlbefinden der Nation im Vordergrund.

In das BIP fließen ausschließlich quantitative Größen ein. Betrachten wir nun die qualitativen Größen, stellen wir fest, dass es den meisten Menschen sehr gut geht, obwohl ihre Bedürfnisse nicht hundertprozentig erfüllt sind. Diese fehlende Größe könnte Glück sein. Um eine Umgebung nachhaltig lebenswerter zu gestalten, entwickelte der König von Bhutan 1972 das sogenannte Bruttoinlandsglück. Sein oberstes Ziel war es nicht ein schnelles Wirtschaftswachstum zu erzielen, sondern für ein allgemeines Wohlbefinden der Nation zu sorgen. Ha Vinh Tho - Leiter des Gross National Happiness Centre - ist davon überzeugt, Glück könne man erlernen. Auch eine Studie des Leipziger Max-Planck-Instituts Kognitions- und Neurowissenschaften über die Auswirkungen von mentalem Training zeigt, dass Mitgefühl und Empathie geschult werden können.

Viele Forschungsberichte zeigen bei armen Menschen eine Steigerung des Wohlbefindens durch ein höheres Gehalt. Doch sind die Grundbedürfnisse einmal gedeckt, so macht eine weitere Steigerung des Einkommens keinen Unterschied mehr. Aus diesen Gründen liegt dem Bruttoinlandsglück die Idee zugrunde, nicht nur wirtschaftliche Faktoren zu messen, sondern auch andere, die dazu beitragen das Wohlbefinden zu steigern.

Das Bruttoinlandsglück beruht auf vier Säulen. Gerechte wirtschaftliche Entwicklung, Förderung einer guten Regierungsführung, Bewahrung traditioneller und kultureller Werte, Schutz der Umwelt. Der Aspekt der Umwelt steht dabei im Vordergrund. Im Grundgesetz ist geregelt, dass mindestens 70 % Buthans bewaldet bleiben müssen. Diese vier Säulen bilden die Grundarchitektur Buthans.<sup>29</sup>

---

<sup>29</sup> Die in diesem Abschnitt aufgeführten Fakten wurden entnommen aus: Böker; Zentrum für Bruttonationalglück Warum Bhutan arm aber glücklich ist; 2015



## Kapitel 5 – Fazit

Das Ziel dieser Facharbeit ist die Untersuchung der Nachhaltigkeit des Bruttoinlandsprodukts. Durch die Ausarbeitung des Begriffes der Nachhaltigkeit konnten die Aspekte Ökonomie, Ökologie und Soziales definiert und in ein Verhältnis gesetzt werden. Wie in Kapitel 2 beschrieben, sind diese drei Säulen die fundamentalen unabdingbaren Elemente der Nachhaltigkeit. In Kapitel 3 wurde das Bruttoinlandsprodukt definiert und auf Vor- und Nachteile geprüft. Durch die Analyse der Nachhaltigkeit und des Bruttoinlandsproduktes haben wir herausgearbeitet, dass ein unaufhörliches Wachstum des BIP auf Dauer und gerade vor dem Hintergrund, dass Deutschland ein reiches Land mit sehr viel Besitz ist, nicht das Wohlbefinden der Menschen dauerhaft positiv beeinflussen wird. Die Betrachtung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekte führen alle dazu, dass das BIP zwar auf der einen Seite ein Indikator für das Vermögen der Bürger ist, aber auf der anderen Seite Faktoren wie das Umfeld, die Natur und die Ressourcenknappheit außer Betracht gelassen werden. Doch gerade diese Faktoren spielen eine große Rolle bei der persönlichen Einschätzung des Wohlbefindens der einzelnen Personen. Die große Gefahr besteht nämlich darin, dass ein kontinuierlicher Anstieg des BIP einen langsam auftretenden, aber anfangs unbewussten Prozess der Unzufriedenheit auslöst. Bevor diese *Umkippphase der Zufriedenheit* auftritt, sollten wir dem entgegenwirken, indem wir bei all unseren Entscheidungen die Faktoren Umfeld, Natur und Ressourcen berücksichtigen. Denn erst wenn Natur, Ökonomie und das Umfeld intakt sind, ist eine Nachhaltigkeit gegeben.



## Literaturverzeichnis

**Böker, Carmen** (18.03.2015): Hrsg. berliner-zeitung.de; Zentrum für Bruttonationalglück Warum Bhutan arm aber glücklich ist; <http://www.berliner-zeitung.de/panorama/zentrum-fuer-bruttonationalglueck-warum--bhutan-arm-aber-gluecklich-ist-1212794>; [Stand: 09.01.2017]

**Bundeszentrale für politische Bildung** (11.06.2016): Welt-Bruttoinlandsprodukt; <http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/globalisierung/52655/welt-bruttoinlandsprodukt>; [Stand: 09.01.2017]

**finanzen.net GmbH** (o.D.): Aktuelles Bruttoinlandsprodukt; <http://www.finanzen.net/konjunktur/bruttoinlandsprodukt>; [Stand: 09.01.2017]

**Franz, H. Jürgen**; Nachhaltigkeit, Menschlichkeit, Scheinheiligkeit; München; oekonom; 2014

**Hauff, Michael von**; Nachhaltige Entwicklung; Grundlagen und Umsetzung; 2. aktualisierte Auflage; München; De Gruyter Oldenbourg; 2014

**Hauff, Volker**; Unsere gemeinsame Zukunft; Greven; Eggenkamp; 1987

**Hiller, Christian von** (01.03.2014): Er hat die Nachhaltigkeit erfunden; hrsg. v. D'inka, Werner; Kaube, Jürgen; Kohler, Berthold et al; <http://www.faz.net/aktuell/finanzen/hans-carl-von-carlowitz-er-hat-die-nachhaltigkeit-erfunden-12826006.html>; [Stand: 09.01.2017]

**Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH** (o.D.): Die Vermessung des Wohlstands; <http://www.wirtschaftundschule.de/aktuelle-themen/staat-wirtschaftspolitik/wirtschaftswachstum-ein-auslaufmodell/die-vermessung-des-wohlstands/>; [Stand: 09.01.2017]

**Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH** (o.D.): Etwas Theorie: Warum das Bruttoinlandsprodukt wächst ...; <http://www.wirtschaftundschule.de/aktuelle-themen/staat-wirtschaftspolitik/wirtschaftswachstum-ein-auslaufmodell/etwas-theorie-warum-das-bruttoinlandsprodukt-waechst/>; [Stand: 09.01.2017]

**Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH** (06.2012): Nachhaltigkeit; <http://www.wirtschaftundschule.de/lehrerservice/lexikon/n/nachhaltigkeit/>; [Stand: 09.01.2017]

**Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg** (o.D.): Finanz - und Wirtschaftskrise; [https://www.lpb-bw.de/finanz\\_und\\_wirtschaftskrise.html](https://www.lpb-bw.de/finanz_und_wirtschaftskrise.html); [Stand: 09.01.2017]

**Paech, Niko** (21.06.2012): Hrsg. Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG; "Grünes" Wachstum wäre ein Wunder; <http://www.zeit.de/wirtschaft/2012-06/wachstumskritik-paech>; [Stand: 09.01.2017]

**Pufé, Iris**; Nachhaltigkeit; 2. überarb. u. erw. Auflage; Konstanz; UVK-Verl.-Ges. u.a.; 2014

**Raschke, Jochen** (13.11.2015): Brundtland Bericht, 1987; Hrsg. Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken; [https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/brundtland\\_report\\_563.htm](https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/brundtland_report_563.htm); [Stand: 09.01.2017]



**Raschke, Jochen** (13.11.2015): Nachhaltigkeit Definition; Hrsg. Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken;

[https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/definitionen\\_1382.htm](https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/definitionen_1382.htm); [Stand: 09.01.2017]

**Raschke, Jochen** (18.11.2015): Nachhaltigkeit in der Forstwirtschaft: von Carlowitz; Hrsg. Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken;

[https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/nachhaltigkeit\\_i\\_d\\_forstwirtschaft\\_1725.htm](https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/nachhaltigkeit_i_d_forstwirtschaft_1725.htm); [Stand: 09.01.2017]

**Raschke, Jochen** (30.09.2015): Meadows u.a.: Grenzen des Wachstums, 1972; Hrsg. Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken;

[https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/meadows\\_u\\_a\\_die\\_grenzen\\_des\\_wachstums\\_1972\\_1373.htm](https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/meadows_u_a_die_grenzen_des_wachstums_1972_1373.htm); [Stand: 09.01.2017]

**Spiegel Online** (15.11.2016): Wirtschaft wächst nur noch homöopathisch;

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/deutsche-wirtschaft-waechst-langsam-a-1121295.html>; [Stand: 09.01.2017]

**Statista GmbH** (o.D.): Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf in Deutschland bis 2015;

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/14433/umfrage/bruttoinlandsprodukt-bip-in-deutschland-pro-kopf-seit-1970/>; [Stand: 09.01.2017]

**Statista GmbH** (o.D.): Weltweites Bruttoinlandsprodukt (BIP) bis 2016;

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/159798/umfrage/entwicklung-des-bip-bruttoinlandsprodukt-weltweit/>; [Stand: 09.01.2017]

**wikipedia.de** (19.07.2016): Drei-Säulen-Modell (Nachhaltigkeit);

[https://de.wikipedia.org/wiki/Drei-Säulen-Modell\\_\(Nachhaltigkeit\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Drei-Säulen-Modell_(Nachhaltigkeit)); [Stand: 09.01.2017]

## Abbildungsverzeichnis

|   |           |
|---|-----------|
| <i>Abbildung 1: Die drei Säulen der Nachhaltigkeit.....</i> | <i>5</i>  |
| <i>Abbildung 2: Die Entstehung des BIP's .....</i>          | <i>8</i>  |
| <i>Abbildung 3: Verteilung des internationalen BIP.....</i> | <i>10</i> |

